

Rabenaauer Anzeiger

Beitung für Charandt, Heifersdorf, Oelsa, Obernaundorf, Lübau, Spedtritz usw.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Rabenau.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag nach. Abonnementspreis 1,50 Mk. vierteljährlich. — Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserenten 20 Pf., Reklamen 30 Pf., im amtlichen Teil 35 Pf., tabellarischer Satz entsprechend höher. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. — Für Fehler in telephonisch aufgegebenen Inseraten übernehmen wir keine Verantwortung.

Nummer 46. Fernsprecher: Amt Reuben 2120 Sonnabend, den 15. April 1916. Fernsprecher: Amt Reuben 2120 29. Jahrgang.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Wardek in Rabenau. — Druck und Verlag von Hermann Wardek in Rabenau.



Der heutige Tag ist für die Stadt Rabenau ein Festtag seltenster Art.

Drei wertgeschätzte Männer, die sich um das Wohl unserer Stadt treu verdient gemacht haben, können heute durch Gottes Gnade den Tag der 25jährigen Amtsjubelfeier zur größten Freude der dankbaren Einwohner unserer Stadt festlich begehen. Es sind dies die Herren

Bürgermeister und Landtagsabgeordneter H. Wittig,
Kämmerer D. von Kirchmann,
Kontrollleur D. Wünschmann.

Wir begrüßen den Tag und grüßen sie gern mit dem: „Das ist der Tag des Herrn!“ Wohl wissend, daß sie selbst es bekehren und dankbar selbst also ihn nennen. Er brach als ein solcher noch oft ihnen an, Gott segne auch ferner die Lebensbahn; Mag froh und gesund sie erhalten, Der Meister der Welt mag es wollen.

Nachdem einige Wochen vorher die Herren Kämmerer von Kirchmann und Kontrollleur Wünschmann als Beamte der Stadt Rabenau angestellt waren, trat Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter H. Wittig am 15. April 1891, freudig begrüßt von den Behörden der Stadt und den Einwohnern, sein Amt als Oberhaupt der Stadtgemeinde an.

Wer Rabenau vor 25 Jahren gekannt und besucht hat und heute das schmucke Städtchen durchwandert, kann erkennen, welsch' großes Arbeitsfeld sich dem hochgeschätzten Jubilare eröffnet hat.

Ein kenntnisreicher Mann mit sicherem Blick und liebreichen Herzen für seine Gemeinde ist allenthalben ein köstlicher Schatz. Einen solchen als Oberhaupt unserer

Stadt gefunden zu haben, danken wir der göttlichen Vorsehung.

Seit seinem Amtsantritt hat unser Ort, unter seiner umsichtigen Leitung, mit dankbarer Unterstützung eines arbeitsfreudigen Gemeinrates und getreuer Beamter, eine Umwandlung erfahren, auf die wir mit Recht stolz sein können, und die uns gestattet, daß wir uns allen anderen Mittelstädten Sachsens ebenbürtig zur Seite stellen können.

Was in den verfloßenen 25 Jahren an größeren Arbeiten allein geschaffen worden ist, wodurch Rabenau ein ganz anderes Aussehen und Ansehen erhalten hat, steht in gar keinem Verhältnisse zu den Abgaben, die die Bürgerschaft mehr als früher zur Deckung der Kosten aufzubringen hat.

Zur Begründung sei hierzu nur angeführt der Bau des schmucken Rathauses mit der Planierung des Marktes, die Hochdruckwasserleitung, die Beschleunigung der Stadt, die Erweiterung der Straßen und Neuanlegung von Straßen, der Bau einer großen Freitreppe am Bahnhofsweg, die Erbauung von Stadthäusern für Arbeiterwohnungen, die Versorgung der Stadt mit elektrischem Licht- und Kraftstrom, die Herstellung der Fußwege durch Klinkerplattenbelag, sowie endlich noch die Versorgung der Stadt mit Gas. Alle diese Errungenschaften haben unseren Ort bedeutend zu heben vermocht, das Ausstufungsziel mehr erschlossen und den alten, guten Ruf unseres Gebirgsstädtchens als Industriestadt der Stuhlfabrikation um ein beträchtliches vergrößert.

Im Jahre 1901 rief das Vertrauen der Einwohner von 15 Mittelstädten des 5. städtischen Wahlkreises Herrn Bürgermeister Wittig als Abgeordneten in die Zweite Kammer des Sächsischen Landtages.

In Treue und mit strengster Gerechtigkeit hat er den Wahlkreis nunmehr 15 Jahre lang, oftmals mit Zurücksetzung seiner Gesundheit, vertreten. Dank und Anerkennung

für sein treues Wirken wurde ihm durch ständige Wiederwahl mit großer Majorität.

Auch als Vorsitzender des Verschönerungsvereins zu Rabenau gab er stets dankbare Anregung bei allen Vereinsunternehmungen. Manch' brach liegendes Pfläzchen ist unter seiner Leitung durch den Verein in eine das Auge erfreuende gärtnerische Anlage verwandelt worden. Auch die Erneuerung des Kriegerdenkmals und die Erbauung eines Springbrunnens sind als Schmuckstücke unseres Marktplatzes erwähnenswert. Möchten derartige geschaffene Schönheiten noch manchen Bürger einladen, dem Vereine als Mitglied beizutreten. Eine dadurch bezugte dankbare Anerkennung würde gewiß dem geschätzten Herrn Vorsitzenden eine große Freude bereiten.

Die vorzügliche, fürsorgliche und mit großer Umsicht geleitete Verwendung für seine Bürger in dieser schweren Kriegszeit ist allen Einwohnern zur Genüge bekannt und kann nicht genug geschätzt werden.

In den verschiedensten Vereinen unserer Stadt sind die Herren Bürgermeister Wittig, Kämmerer von Kirchmann und Kontrollleur Wünschmann treue und geschätzte, werktätige Mitglieder und gern gesehene Gäste, die mit Eifer jederzeit die Vereinsinteressen fördern helfen, sich auch im Privatleben jedermann gern gefällig zeigen und bei Freud und Leid durch aufrichtige Teilnahme Freundschaft und Mitgefühl bekunden.

Dankerkfüllt können sich darum heute die treuen Mitglieder der Gemeinde dem verehrten Stadtoberhaupt mit seinen treuen Mitjubilaren glückwünschend nähern: **Gott erhalte uns noch recht lange diese bewährten Kräfte!**

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Gemäß ergangener Verordnung ist am 15. April d. J. eine Zählung der vorhandenen **Verde, Kinder, Schafe, Schweine, Ziegen und Kaninchen**, sowie des **Federviehs** vorzunehmen.

Die Besitzer der Tiere werden gebeten, den mit der Zählung Beauftragten durch bereitwillige Erteilung der nötigen Auskünfte — insbesondere auch über das Alter der nicht zum Federviech gehörigen Tiere — die Zählung zu erleichtern.

Rabenau, am 13. April 1916.

Der Bürgermeister.

Von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 12. April 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei La Boisselle (nordöstlich von Albert) brachte eine kleinere deutsche Abteilung von einer kleinen nächtlichen Unternehmung gegen die englische Stellung ohne eigene Verluste 29 Gefangene und 1 Maschinengewehr zurück.

Westlich der Maas griffen die Franzosen vergeblich unsere Linien nordöstlich von Avocourt an, beschränkten sich im übrigen aber auf lebhafteste Feuerfertigkeit ihrer Artillerie. Auf dem Düster brachten drei durch heftigstes Feuer vorbereitete Gegenangriffe am Pfefferrücken dem Feinde nur große Verluste, aber keinerlei Vorteil. Zweimal gelang es den Sturmtruppen nicht, den Bereich unseres Sperrfeueres zu überwinden. Der dritte Anlauf brach nahe vor unseren Hindernissen im Maschinengewehrfeuer völlig zusammen. Im Gailletwalde gewannen wir der jähen Verteidigung gegenüber schrittweise einigen Boden.

Im Luftkampfe wurde ein französisches Jagdflugzeug bei Ornes (in der Bocvre) abgeschossen. Der Führer ist tot.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Garbunowka (nordwestlich von Dinaburg) wurden russische Nachtruppen mehrerer Kompagnien abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 13. April 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen konnte sich bei den meist ungünstigen Beobachtungsverhältnissen des gestrigen Tages keine bedeutendere Geschehnisse entwickeln. Jedoch blieben beiderseits der Maas, in der Bocvre-Ebene und auf der Côte südöstlich von Verdun die Artillerien lebhaft tätig.

Südöstlich von Albert nahm eine deutsche Patrouille im englischen Graben 17 Mann gefangen.

Ein französischer Gasangriff in Gegend von Puisseleine (nordöstlich von Compiègne) blieb erfolglos.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees verstärkte sich das russische Artilleriefeuer gestern nachmittag merklich. Westlich von Baranowitschi wurden Vorstöße feindlicher Abteilungen von unseren Vorposten zurückgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Lokales und Sächsisches.

Rabenau, 14. April 1916.

* Jubiläum. Herrn Baumeister Anton Wünschmann ist es am heutigen Tage vergönnt, auf eine 25jährige Tätigkeit als Stadtverordneter zurückblicken zu können. Es ist dies ein ehrender Beweis für die Zufriedenheit der Einwohnerschaft mit seiner Tätigkeit als Stadtverordneter. Möge es Herrn Wünschmann vergönnt sein, noch lange zum Segen der Stadt sein Amt ausüben zu können.

Dresden. Die Reichsgetreidestelle giebt den Getreide-laffee-Fabrikanten jetzt große Mengen Roggen gegen die

Verpflichtung ab, diesen nur zur Herstellung von Koffee zu verwenden. Gleichzeitig müssen sich die Abnehmer verpflichten, beim Kleinverkauf für lose Ware den Preis von 38 Pfg. und für verpackte von 45 Pfg. für das Pfund nicht zu überschreiten.

Tollwitz. Die Leiche eines Knaben wurde am Sonntag im Johannes-Friedhofe zu Tollwitz unter Ephen versteckt aufgefunden. Nach der vorgeschrittenen Verwesung zu urteilen, kann der Leichnam schon einige Wochen dort gelegen haben. Das Kind hat nach dem Sektionsbefunde bei der Geburt gelebt und ist durch Erstickung getötet worden. Von der Kindesmutter fehlt jede Spur.

Chemnitz. Der von hier berichtete Mord hat teilweise Aufklärung gefunden. In der Toten wurde die 20-jährige Fabrikarbeiterin Vertel erkannt, die erschossen worden ist. Als der Tat verdächtig hat die Polizei einen 27-jährigen Burschen festgenommen. Weiter wurde ein Soldat der Verwundetenkompagnie des 104. Infanterie-Regiments verhaftet.

Hohenstein-Ernstthal. Nach einem recht bewegten Leben wurde hier ein Mann zu Grabe getragen, dessen Namen in früheren Jahren hier in vieler Munde war, den man als verwegenen Einbrecher kannte; es war dies der ehemalige Weber und spätere Zigarrenmacher Hermann Kreitemaier, den man den „Einbrecher-König“ nannte und der nicht weniger als 38 Jahre seines Lebens im Zuchthause zugebracht hat. Eingestanden hat er seine Straftaten nie, er „saß auf Geständnis“, wie man früher sagte. Nach der lehtverbüßten Zuchthausstrafe gelobte er Besserung; er erwarb an der Südstraße ein Häuschen, wurde solid und ernährte sich durch redliche Arbeit.

Brundöbra. Bei heftigem Sturm brach auf dem Besitztum des Wäldermeisters Meiner Feuer aus, durch das Wohngebäude, Scheune und Stall binnen kurzer Zeit in Asche gelegt wurden. Das gesamte Mobiliar von vier Familien, sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte wurden ein Raub der Flammen.